

Spiegel: Die Erziehung der Eltern

Beitrag von „Animagus“ vom 11. August 2005 16:29

Zitat

Erika schrieb am 09.08.2005 22:45:

Dort weiß man, dass Kinder, die z.B. zappeln und nicht still sitzen können, nicht absichtlich den Unterricht stören und deshalb vor die Tür geschickt werden sollten, sondern dass viele von ihnen Gleichgewichtsprobleme haben und besonderer Förderung bedürfen. Die Finnen wissen auch, dass vielfach nicht die Eltern Schuld sind, weil sie ihre Kinder vor dem Fernseher oder Computer verwahrlosen lassen.

Ich denke mal, deutschen Lehrern ist sehr wohl bewusst, dass Zappeln und die mangelnde Fähigkeit stillzusitzen keine Strategie zur Störung des Unterrichts darstellen.

Es gibt eine Vielzahl von medizinischen Studien, die belegen, dass sich ein großer Teil der deutschen Kinder und Jugendlichen in einem miserablen körperlichen bzw. gesundheitlichen und folglich auch geistigen Zustand befindet.

Auch Schuleingangsuntersuchungen bestätigen dies jedes Jahr.

Zitat:

„Im Jahr 2002 stellte man bei Schuleingangsuntersuchungen in Niedersachsen fest, dass mehr als ein Drittel aller einzuschulenden Kinder Entwicklungsdefizite und/oder gesundheitliche Störungen aufwies.“ (Dorothea Beigel, *Flügel und Wurzeln* 😊, S. 12 – die Autorin bezieht sich hier auf einen Artikel aus einer Zeitung). Auch Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen werden erwähnt.

In den anderen Bundesländern sieht es ähnlich aus. Bei den meisten der betroffenen Kinder haben die genannten Defizite aber keineswegs etwas mit fröhkindlichen Reflexen zu tun, sondern mit einem eklatanten Bewegungsmangel, so jedenfalls sehen das laut Dorothea Beigel die Experten.

Es ist also eine Tatsache, dass diese Probleme, die sich zwangsläufig auf die schulische Entwicklung der Kinder auswirken müssen, schon **vor dem Schuleintritt** bestehen, so dass die Schule ja unmöglich die Ursache sein kann. Bei einigermaßen wissenschaftlichem Herangehen müsste also eine gründliche Ursachenforschung betrieben werden (was bisher nicht erfolgt ist), und danach müsste an der Beseitigung bzw. Eindämmung der Ursachen gearbeitet werden. Anders kann man Probleme nicht lösen.

Interessant ist für mich in diesem Zusammenhang die Schlussfolgerung, die im o.g. Buch gezogen wird:

„Deshalb fordert sie [eine Professorin der FU Berlin] die enge Verknüpfung von Sprachförderung

und Bewegungserziehung und empfiehlt **eine diesbezügliche Verbesserung der Lehrerbildung** (ebenda, S.12).

Die Logik dieser Schlussfolgerung will sich mir nicht erschließen.
Aber genau so diskutiert fast die gesamte deutsche Öffentlichkeit.

Gruß

Animagus